**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 17

**Artikel:** Zur Tagung des Schweiz. Gewerbeverbandes in Wädenswil

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576879

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unternehmer ebenfalls anzuhalten, bei Arbeiten am Stragenförper die entsprechenden Warnungstafeln anzuwenden und deren Berwendung überhaupt borfchreiben. Aber nicht nur der Unternehmer, sondern auch die Berwaltungen sollen es sich zur Pflicht machen, mit gutem Beispiel voranzugehen. Der Verkehr nimmt zu seiner beute icon respettabeln Große, immer noch mehr zu. Die Gefahren mehren fich und wenn diefe bermieben werben follen, so muß auf ber einen Seite verlangt werben, daß richtige Drientierungstafeln, Warnungstafeln, Beleuchtungen etc. zur Anwendung tommen, mah. rend man bann bon ber anbern Seite, alfo Fahrzeuglenker, volle Respektierung diefer Anordnungen follte verlangen können. Rur dann durften die Unfälle auf ein Minimum herabgesett werden können. Zum Schluffe ift zu hoffen, daß bis zur Ginführung der einheitlichen Signal-Ordnung in der ganzen Schweiz nicht mehr allzulange Zeit vergehen möchte. Nebenbei sei erwähnt, daß die Signal-Ordnung bei der Druckschriftenverwaltung in Bern zum Preise von Fr. 0.50 bezogen werden kann und ift dieselbe den Unternehmern, Automobiliften und Gemeindeorganen fehr zu empfehlen.

## Jur Tagung des Schweiz. Gewerbeverbandes in Wädenswil.

Nächsten Samstag und Sonntag halt ber Schweizerifche Gewerbeverband in Badenswil feine ordentliche Jahresversammlung ab. Die Tagung ift beshalb von besonderem Interesse, weil an ihr der neue Prafident des Schweizerischen Gewerbeverbandes gemählt werden foll, nachdem Berr Nationalrat Dr. Tschumi feinen Rück. tritt erklärt hat.

Im Bordergrund des Interesses stehen 2 Kandibaten, ein Ostschweizer, Herr Nationalrat Schirmer und ein Berner, Berr Regierungsrat Jog. Die Brafidententonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat be-Soloffen, diese beiden Kandidaten der Generalversammlung als gleich qualifiziert zu empfehlen, um es dann ber Bersammlung zu überlaffen, welcher dieser Kandi-baten ihr genehm ift. Beibe haben sich bereit erklärt, die Funktionen eines Brafidenten bes Schweizerischen Gewerbeverbandes im Nebenamt zu übernehmen. Beide erklärten, eine Kandidatur nicht annehmen zu können, falls für den Bräfidenten des Verbandes eine Stelle im hauptamt geschaffen würde.

Wir haben in der Schweiz drei große Verbande:

- 1. Der Schweizerische Handels, und Industrieverein. 2. Der Schweizerische Bauernverband.

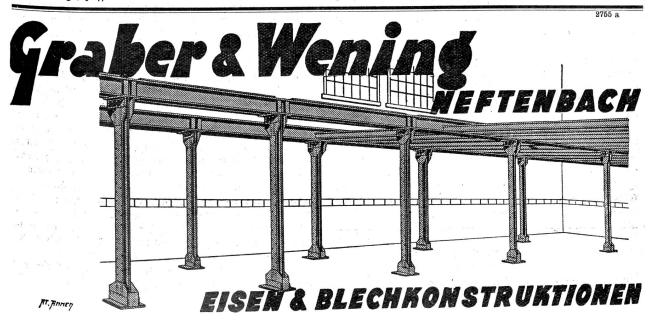
3. Der Schweizerifche Gewerbeverband.

Der Schweizerische Handels- und Industrieverein und der Bauernverband befigen in ihrer Lettung fehr qualtfizierte Personen, die diese Funktionen im Hauptamt Einzig ber Schweizerische Gewerbeverband nimmt bis jest mit einem Brafidenten im Nebenamt vorlieb. Es würde sich gewiß lohnen, einmal energisch bie Frage zu ventilleren, ob ber Schweizerische Gewerbe. verband nicht beffer tate, seine Leitung in einem Sauptamt zu verankern. Die Fragen, die jahraus jahrein die Berbandsleitung beschäftigen, find von derart einschnetdender Bedeutung, daß man sich fragen kann, ob ihre Erledigung nicht einer hauptamilich eingesetzen Leitung vorbehalten werben sollte. Das schweizerische Gewerbe macht zur Beit keine rofigen Beiten burch. Es gibt fozusagen keine Branche, die nicht schwer unter den hens tigen Konkurrenz- und Produktionsverhältniffen leidet. Wohl werden in den einzelnen Sektionen und Branchen anerkennenswerte Bersuche unternommen, die Sachlage zu bessern, durch Hebung der berustichen Ausbildung die Mitglieder konkurrenzfähiger zu machen, durch vernunftige Submissionsordnungen den Konkurrengkampf erträg: licher zu gestalten. Alle diese Magnahmen, denen volle Anerkennung gezollt werben muß, haben aber boch für das schweizerische Gewerbe dis zum heutigen Tage keinen durchschlagenden Erfolg gehabt. Wir muffen faft Jahr für Jahr konstatieren, daß die Existenzverhältnisse unseres Gewerbes prekarer und schwieriger werden. Wohl ift zuzugeben, daß in einzelnen Branchen die Verdienft- und Arbeitsmöglichkeiten noch normale find, in andern aber, namentlich im Holzgewerbe, find die Berhältniffe seit Jahren unerfreuliche.

Wenn der Schweizerische Bauernverband eine behordliche Maßnahme verlangt, so führt er vorher große und auf weite Sicht angelegte Erhebungen burch, um feine

Begehren zu belegen.

Auch ber Handels, und Industrieverband ift be- kannt für die Gründlichkeit seiner Enqueten und Berichte. Der Schweizerische Gewerbeverband ift bis heute nicht in der Lage, Utersuchungen über die Berhaltniffe in unserem Gewerbe durchzusühren, wie das namentlich das Bauernsekretariat in Brugg für die Landwirtschaft tut. Es wäre sicherlich für das schweizerische Gewerbe von größter Bebeutung, wenn feine Eriftenggrundlagen ein-



mal einer gründlichen Untersuchung unterzogen würden. Derartige Unternehmungen würden aber zweisellos einen Ausbau des Berbandes bedingen. Im Interesse der Sache würde sich diese aber sicherlich rechtsertigen. Die beiden Anwärter auf die Prässdentschaft des Berbandes sind sicherlich hochqualisierte Personen. Beide stehen aber bereits in leitenden Stellungen, die sie in starkem Maße beanspruchen. Daß unter diesen Umständen weder der eine noch der andere seine volle Leistungsfähigkeit dem Gewerbeverbande zukommen lassen kann, ist klar. Wir halten dasür, daß der Gewerbeverband über kurz oder lang zu einer Anderung seiner Organisation im angedeuteten Sinne kommen muß, wenn er sich kräftig weiter entwickeln will. Eine gewisse Stagnation ist sonst sicherlich nicht vermeiblich.

Wer immer auch der Gewählte sein möge, wir wünschen ihm auf dem schwierigen Posten recht viel Glück und Erfolg zu Rutz und Frommen des Schwetzerischen Gewerbeverbandes. An unserer Unterfichung soll es da

bei nicht fehlen.

Die Versammlung in Wädenswil wird sich unter anderem ebenfalls wiederum mit der Alters, und Hinterlassenenversicherung zu beschäftigen haben. Bekanntlich hat der Nationalrat dieses Gesetzgebungsprojekt bereits durchberaten und den bundesrätlichen Entwurf im großen und ganzen gut geheißen. Für und ist an der ganzen Vorlage von Bedeutung, der Beitrag, den ein Gewerbetreibender für seine Angestellten leisten muß. Der Verband hat sich zu dieser Frage bereits im Vorjahre meines Erachtens in zustimmendem Sinne geäußert. Der Beitrag ist eine Voraussetzung der Finanzierung des ganzen Versicherungswerkes.

Außer ben üblichen Traktanden find noch verschiebene Reserate der Herren Nationalräte Joß und Schirmer, sowie von Herrn Dr. Gagianut, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, vorgesehen.

An dieser Stelle set auch noch kurz des scheibenden Präsidenten gedacht, Herrn Nationalrat Dr. Tschumi. Herr Dr. Tschumi hat sich seit Jahrzehnten mit gewerbslichen Fragen beschäftigt und er hat der Organisation während der Ariegs, und Nachkriegszeit unbestritten große Dienste geleistet. Wenn er sich heute von den Geschäften zurückzuziehen wünscht, so begleiten ihn auch von unserem Verbande die besten Wünsche zu einem schönen Otium cum dignitate.

# Husstellungswesen.

Schweizerische Wohnungsausstellung. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben für die Erleichterung des Besuches der Schweizerischen Wohnungsausstellung in Basel (16. August bis 14. September) Reisevergünstigungen in folgendem Sinne gewährt:

An Samstagen und Sonntagen gelöste Billete eins sacher Fahrt berechtigen am Sonntag zur tarfreien Rücksahrt, sofern sie bei der Woba abgestempelt worden sind.

Der Einzeleintritt für den Besuch der Hallenausstellung und der Bohnkolonie Eglisee kostet Fr. 2.—. Um den Kollektivbesuch zu erleichtern, ist der Eintritt sur Gesellschaften ermäßigt worden. Milktar, Studenten und Schüler zahlen den niedrigsten Eintritt. Vereinen und Gesellschaften werden auf Wunsch Heftichen mit 11 Einzeleintritiskarten abgegeben.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Rosten zu sparen. Die Expedition.

### Cotentafel.

- † Dito Bertuch, alt Schlossermeister in Zürich, flarb am 17. Juli.
- + Johann Surlimann-Spieß, alt Spenglermeifter in Burich, ftarb am 20. Juli im Alter von 95 Jahren,

## Verschiedenes.

Fonds für neue Gemeindewerke in Langenthal (Bern). Es werden 85,000 Fr. für die Anlage eines Fonds für neue Gemeindewerke verwendet.

Die Gewerbeschule der Stadt Bern veröffentlicht foeben ihren Jahresbericht 1929/30. Wir ersehen daraus, daß die Lehranftalt im Sommersemefter 1929 von 2700, im Wintersemester von 2671 Schülern besucht wurde. Die zunehmende Spezialisierung der Gewerbe erhellt klar, wenn man erfährt, daß in 59 Fächern Unterricht erteilt wurde. Nur schon das Metallgewerbe war mit 35 Berufsarten vertreten. — Große Aufmerksamkeit wurde der immer noch unbefriedigenden Unterbringung ber Schulklaffen geschenkt. Die Raumknappheit zwingt heute noch dazu, die Rurfe auf gehn verschiedene Schulhaufer gu verteilen. Das Saus Seftigenftraße 10, in bem Coiffeure, Lithographen und Buchbinder so prächtige übungs: gelegenheiten erhalten, wurde neu gemietet und in zwedmäßiger Weise für ein modernes Praktikum eingerichtet. Der gange Bericht zeugt von bem fortschrittlichen, Bielbewußten Gelft bes Leiters ber Gewerbefcule, Diret. tor R. Greuter, ber mit Erfolg an ber hohen und wichtigen Aufgabe einer foliden Ausbildung unferes gewerblichen Nachwuchses arbeitet.

## Literatur.

Für Mitglieder von Lehrlings-Prüsungstommissionen im Schreinergewerbe bietet das neueste Sonderheft des in Stuttgart erscheinenden "Süddeutschen Möbel= und Bauschreiner" beachtenswerte Richtlinen für die dreiundelnhaldjährige praktische Lehrlingsausbildung in der Werkstatt dis zur Ablegung der Gesellenprüsung. Der vollständige Lehrgang ist nach erprobter Zeiteinteilung textlich und illustrativ (annähernd 50 Abbildungen) sachdienlich behandelt. Zugrundegelegt ist das Bildermaterial der württembergischen Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten, ergänzt durch einsacher Arbeiten der beiden ersten Lehrjahre. Weiterhin enthält das für Fachtreise wichtige Sonderheft der Lehrlingsausbildung dienende Ausschrungen von ersahrenen Prüstungsmeistern.

Einsamilienhäuser für RM. 10,000 bis RM. 30,000. Die öffentliche Bausparkasse für Bayern hatte mit der Münchener Ortsgruppe des Bundes Deutscher Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Er, langung von Ideenstizzen für Einsamilien, häuser mit einer Baukostensumme von RM. 10,000 bis RM. 30,000 ausgeschrieben. Eine größere Anzahl der aus diesem Wettbewerd hervorgegangenen Entwürse wird im Julihest der Münchener Monatsschrift "Das Schöne Geim" mit näheren Erläuterungen vorgesührt. Die Abbildungen bewelsen, wie süddeutsche Architekten mit geringen Mitteln Einsamilkenhäuser zu bauen imstande sind, die an Originalität, Schönheit und Bodenständigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Eine welter Serte von Abbildungen wird im Augusthest der oben genannten Monatsschrift erschelnen.